

giebt, nicht beipflichten kann: so lasse ich doch seinem fleißigen Studium des Josephus volle Gerechtigkeit widerfahren, und bin überzeugt, daß seine Schrift sehr geneigt ist, neue kritische Forschungen über Jerusalem zu veranlassen.

D. Jerusalem im Mittelalter.

Willermus von Tyrus, Jakobus de Vitriaco, Brocardus u. A. hinterließen uns Beschreibungen Jerusalems, seiner Lage, Berge, Thäler, Gebäude u. In der Hauptsache stimmen diese Beschreibungen mit denen des Cotovicus (im 16. Jahrhundert) und mit den neueren überein, daher ich bei der Darstellung des gegenwärtigen Jerusalems das Nöthige aus jenen Schriftstellern des Mittelalters aufgenommen habe.

Hier will ich nur einige Stellen mittheilen, aus denen hervorgeht, wie heilig den occidentalschen Christen des Mittelalters Jerusalem war, und was die Kreuzfahrer zum heiligen Lande zog.

Der erste Papst, welcher zum Kreuzzuge aufforderte, war Sylvester II., bekannter unter seinem frühern Namen Gerbert. Im Namen der betrübten Stadt Jerusalem erließ er im Jahre 1003 folgende Bulle:

Die Kirche zu Jerusalem an die allgemeine Kirche, welche die Scepter der Königreiche beherrscht:

Da Du in blühendem Zustand bist, unbesleckte Braut des Herrn, als deren Glied ich mich bekenne, so habe ich die größte Hoffnung, durch Dich mein todtkrankes Haupt wieder zu erheben. Oder sollte ich Dir irgend mißtrauen, Herrin der Welt, wenn Du mich als die Deinige anerkennst? Sollte einer Deiner Diener wäñnen, die furchtbare Niederlage, welche ich erlitten, gehe ihn nichts an; sollte er sich von mir, weil ich die allergebeugteste bin, wegwenden? Siehe, obwohl ich jetzt verstoßen, hat doch in mir der Erdkreis seinen besten Theil: bei mir sind die Weissagungen der Propheten, bei mir die Zeichen (insignia) der Patriarchen. Von hier gingen aus die hellen Leuchten der Welt, die Apostel. Hier fand der Erdkreis den Glauben an Christum, hier fand er seinen Erlöser. Denn obschon dieser überall ist in Kraft seiner Gottheit: so ist er doch hier seiner Menschheit nach geboren, gekreuzigt, begraben und von hier gen Himmel gefahren. Aber weil der Prophet gesagt hat: Sein Grab wird ruhmvoll sein: so sucht der Teufel, indem Heiden die heiligen Stätten verwüsten, es ruhmlos zu machen. Darum erhebe Dich, Du Streiterin Christi, ergreife die Fahne und zieh mit zum Kampf; und wo Du mit

Waffen nicht kammst, da komm mit Rath und Unterstützung zu Hülfe. Was ist es, das Du giebst, und wem giebst Du es? Ohne Zweifel von Vielem nur ein Geringes, und dem, der Dir Alles, was Du hast, umsonst gab, und es doch nicht wieder annimmt, ohne Dir zu lohnen; denn hinnieden segnet er es und vergilt es in der Ewigkeit²⁴¹).

Zweiundneunzig Jahre nach dem Erlaß dieser Bulle berief Urban II, im Jahre 1095, durch Peter von Amiens veranlaßt, das Concil von Clermont zusammen, wo er jene berühmte mächtige Rede hielt, welche Tausende begeisterte, das Kreuz zu nehmen. „Der Erlöser unseres Geschlechts,“ sagte er, „welcher zum Heile Aller menschlichen Leib und Gestalt annahm, wandelte in jenem auserwählten Lande. Jede Stelle ist dort geweiht durch die Worte, welche er gesprochen, durch die Wunder, welche er verrichtet hat; jede Zeile des alten und neuen Testaments beweist, daß Palästina als Erbtheil des Herren, und Jerusalem als der Sitz aller Heiligthümer und Geheimnisse rein bleiben soll von jeder Befleckung. Und diese Stadt, die Heimath Jesu Christi, die Wiege unseres Heils, ist nicht mehr theilhaft der Erlösung! In dem Tempel, aus welchem Christus die Kaufleute vertrieb, damit das Heiligthum nicht verunreinigt würde, wird jetzt des Teufels Lehre öffentlich verkündet. — Wer darf noch zu Maria der Jungfrau sehen, wer in der Kirche des heiligen Grabes andächtig den anrufen, welcher dem Tode die Macht genommen hat? Lastthiere stehen in den heiligen Gebäuden, und für die Erlaubniß, solch Elend zu schauen, verlangen die Frevler sogar noch schweren Zins. Die Gläubigen werden verfolgt, Priester geschlagen und getödtet, Jungfrauen geschändet und gemartert. Wehe uns, wenn wir leben und solchem Unheil nicht steuern; besser ist sterben, als der Brüder Untergang länger dulden!“ — Noch hatte der Papst seine Rede nicht vollendet, als die ganze Versammlung wie mit Einer Stimme ausrief: „Gott will es!“²⁴²).

241) Mitgetheilt von Quaresmius (Eluc. 1, 356).

242) Raumer, Hohenstaufen 1, 49. nach Willerm. Tyr. 642. Es sehe hier noch eine Charakteristik Jerusalems aus dem Mittelalter: Jerusalem, sagt Jakobus de Vitriaco (p. 1076), ist die erste Stadt, die heiligste, die Stadt des großen Königs, in der Mitte der Erde gelegen, damit zu ihr alle Völker zusammenströmen könnten, das Besitzthum der Patriarchen, die Ernährerin der Propheten, die Lehrerin der Apostel, die Wiege unseres Heils; das Vaterland des Herrn, die Mutter des Glaubens so wie Rom die Mutter der Gläubigen; vom Herrn erwählt, geheiligt, von seinen Füßen betreten, von den Engeln geehrt und von jedem Volk, das unterm Himmel ist, besucht.

Der erste Kreuzzug begann; am 6. Juni 1099 zog das Heer unter Anführung Gottfrieds von Bouillon von Emmaus auf Jerusalem zu.

* *

Ein Jeder trägt an Herz und Füßen Flügel,
Und Keiner nimmt des raschen Fluges wahr,
Doch höher schwingt der Gott des Tags die Zügel,
Vom Dpferrauch erdampft der Erd' Altar.
Da sieh! Jerusalem auf Zions Hügel,
Da sieh! Jerusalem erkennt die Schar;
Da sieh! im Jubelton hört man von Allen
Jerusalem mit frohem Gruß erschallen.

* *

Doch nach der Freude, der sie sich ergeben,
Als sie zuerst das hohe Ziel erblickt,
Fühlt Jeder sein zerknirschetes Herz erbeben,
Von heil'ger Scheu und Ehrfurcht tief gedrückt.
Kaum wagen sie, das Aug' emporzuheben
Zu jener Stadt, die Christus einst beglückt,
Wo er gestorben, wo er aus den Banden
Des Grabes dann so glorreich auferstanden.

* *

Und leises Wehzen, halb ersticktes Klagen,
Schmerzvolles Seufzen hebt sich himmelan
Zu ihm, in dem sie Leid und Wonne tragen,
Und füllt die Luft mit leisem Murmeln an.
So rauscht der Wald, wenn Zweig' an Zweige schlagen,
Nimmt durch sie hin der Wind die rasche Bahn;
So zischt das Meer empört mit hohlem Säusen,
Wenn seine Wogen an die Klippen brausen.

* *

Und nach der Führer edlem Beispiel wallen
Sie alle baarsfuß zu der heil'gen Stadt:
Und abgelegt wird demuthsvoll von Allen,
Was Jeder nur an Schmuck und Bierde hat.
So auch der Herzen stolze Schleier fallen,
Und heiße Thränen nezen fromm den Pfad.
Und doch, als ob der Thränen Quell verschlossen,
Klagt reuig so ein jeder der Genossen:

* * *

Wo Du, o Herr! das Erdreich liehest tränken
 In tausend Strömen durch Dein heil'ges Blut,
 Da hab' ich heut so bitterm Angedenken
 Zwei Thränenbäche nicht zu weih'n den Muth?
 O kaltes Herz, kannst du dich noch bedenken,
 Dich aufzulösen ganz in Thränenflut?
 O hartes Herz, wirst du nicht ganz zerrissen?
 Wer jetzt nicht weint, wird ewig weinen müssen²⁴³).

14. Die Bewohner Palästinas seit den ältesten Zeiten bis auf den heutigen Tag.

A. Heidnische Völker der frühesten Zeit.

a. Kanaanitische Stämme.

Die Nachkommen der 11 Söhne Kanaans, des Sohnes Chams, nahmen den Landstrich ein, welcher durch eine Linie begrenzt wird, die von Sidon nach Gaza, von da zur Südspitze des todten Meeres, vom todten Meere nach Lasa, d. i. Dan am Fuße des Hermon, endlich von Lasa zurück nach Sidon läuft¹). 1 Mos. 10, 15—19.

Die Nachkommen 5 dieser Söhne, nämlich: die Hethiter, Sebusiter, Amoriter, Gergasiter, Heviter, werden wie

243) Tassos befreites Jerusalem, übersetzt von Gries. Dritter Gesang.
 1) Später erst mögen 6 dieser Stämme (die Phönizier der Griechen) sich nördlicher niedergelassen haben: Sidoniter, צִידוֹנִי, in Sidon selbst, Arvaditer, אֲרַבָּדִי, auf der Insel Aradus (Ruad) und auf Antaradus (Tortosa) 2 Kön. 19, 13. Ezech. 27, 8. 11. Arkiten, אֲרָקִי, in Arka (nach Joseph. Antiq. 1, 6, 2.) auf dem Libanon, in Nordnordosten von Tripoli, contra Tripolim in radicibus Libani situm (Hieron. in Genes.), wo Burckhardt (271. 272) noch Ruinen dieser Geburtsstadt des Kaisers Alexander Severus am Tel Arka fand. Die Siniter, סִינִי, saßen wahrscheinlich in Sini nahe Arka, welches Sini, nach Hieronymus l. c., durch Krieg völlig zerstört wurde; Zemariter, צִמְרִי, vermuthlich zu Simyra (Plin. hist. nat. V, 17. Strabo XVI, 2, 12.) nahe Antaradus; Hamathiter, חַמָּתִי, zu Hamah (Joseph. Antiq. 1, 6, 2. *Ἀμάθη*), später Epiphancia.